

Triebkraft der gesellschaftlichen Entwicklung in der Deutschen Demokratischen Republik sind nicht mehr die ökonomischen Gesetze des Kapitalismus — die Bereicherung einiger weniger auf Kosten des Volkes, der erbarmungslose Konkurrenzkampf, die Ausbeutung und Unterdrückung der Werktätigen. In der Deutschen Demokratischen Republik wurden im Kampfe um die Überwindung des Kapitalismus die ökonomischen Gesetze des Sozialismus mehr und mehr wirksam und zur gesellschaftlichen Triebkraft. An die Stelle des erbitterten Klassenkampfes trat die kameradschaftliche Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe, trat die gemeinsame Arbeit zum Wohle der Gesellschaft und des einzelnen. Auf der Grundlage der Entfaltung der sozialistischen Produktionsverhältnisse und des sozialistischen Wirtschaftssystems und der sich daraus ergebenden Veränderungen im Bewußtsein der Menschen entwickelt sich immer stärker die politisch-moralische Einheit aller Bürger der Deutschen Demokratischen Republik.

Damit entsteht auch ein neues, sozialistisches Verhältnis zwischen der deutschen und der sorbischen Bevölkerung. Beim gemeinsamen sozialistischen Aufbau überwand die sorbische nationale Minderheit ihre aus der Zeit der nationalen Unterdrückung stammende Zurückgebliebenheit und nimmt heute in der DDR auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens eine gleichberechtigte Stellung ein.

In den Beziehungen der einzelnen Klassen und Schichten des Volkes zueinander, zum Staat und zur Gesellschaft, in ihrem politischen Bewußtsein und ihrer Aktivität vollzogen sich grundlegende Veränderungen. Das Klassenbewußtsein und die politische Reife der Arbeiterklasse nehmen ständig zu. Die Arbeiterklasse und die Genossenschaftsbauern sind miteinander freundschaftlich verbundene werktätige Klassen. Die weitere Festigung des sozialistischen Bewußtseins